

„Keine Eigenproduktionen“

Interview mit Michael Ahrend über die Zukunft des Musical Theaters

Von Martin Märrens

BREMEN. Am 10. Februar entschied die Wirtschaftsdeputation, den Mietvertrag mit dem Musical Theater zu kündigen. Doch wer wird das Haus am Richtweg künftig betreiben? Wir fragten bei Miteigentümer Michael Ahrend nach.

BREMER ANZEIGER: Wie soll es mit dem Musical Theater weitergehen?

Michael Ahrend: Ein Betriebskonzept haben wir noch nicht. Wir haben ja noch nicht einmal die Kündigung auf dem Tisch. Aber das ist ja nur ein formaler Akt. Wir haben genügend Verbindungen aus den vergangenen Jahren, die uns in die Lage versetzen, ein vernünftiges Konzept auf die Beine zu stellen.

Wie soll der zukünftige Betrieb für das Haus aussehen?

Das wird im Großen und Ganzen so bleiben. Es gibt nur eine Ausnahme.

Welche?

Wir werden auf gar keinen Fall irgendwelche Eigenproduktionen machen. Die Verluste, die gemacht wurden, reichen.

Hätten Sie denn gerne mit der Stadt weitergemacht?

Das wäre sicher der einfachste Weg gewesen. Aber da es nun einmal ist, wie es ist, müssen wir uns mit den Gegebenheiten auseinandersetzen.

Die Miete für das Haus soll bei ungefähr 1200 Euro am Tag gelegen haben. Gab es auch Gespräche, diese vielleicht zu verringern?

Gab es, aber unser Hauptanliegen war, die Immobilie an die Stadt zu verkaufen. Ich hätte das auch aus politischer Sicht für das Sinnvollste gehalten. Aber das war wohl nicht möglich.



Wie es derzeit aussieht werden auch zukünftig Musicals am Richtweg gespielt. Wer das Haus betreibt ist aber weiterhin offen. Foto: Frank Thomas Koch

Man hatte auch seitens der Stadt versucht, jemand Neues als Betreiber für das Musical Theater zu finden. Letztendlich waren wohl für jeden möglichen Betreiber die Kosten zu hoch. Wie glauben Sie, jemanden finden zu können?

Wir müssen niemanden finden, der uns so viel zahlt wie die Stadt, sondern jemanden, der die Aufgabe übernimmt, das Haus für uns zu vermarkten und zu vermieten.

Unter den Umständen könnten Sie dann doch mit den alten Betreibern, also der ehemaligen Hanseatischen Veranstaltungsgesellschaft (HVG) weiter zusammenarbeiten.

Wir suchen eine schlanke Lösung.

Gibt es denn schon jemand Konkretes?

Nein, aber ich begleite das Musical seit zehn Jahren und habe in der Zeit so einige aus der Branche getroffen. Glauben Sie mir mal, dass ich jemanden finden werde.

Hintergrund

1999 wurde das Musical Theater am Richtweg eröffnet. Seitdem muss die Stadt noch bis 2018 2,2 Millionen Euro pro Jahr für den Umbau des Hauses an die Korn-Liegenschaften abbezahlen. Nachdem bereits die erste Produktion „Jekyll & Hyde“ nicht den erwünschten Erfolg brachte und auch der Nachfolger „Hair“ floppte, übernahm ab 2004 die Hanseatische Veranstaltungsgesellschaft (HVG) den Betrieb des Hauses. Mit einem Mix aus Gastspielen und Eigenproduktionen konnte so im Durchschnitt eine Zahl von etwa 150000 Zuschauern im Jahr erreicht werden. Dennoch musste die Stadt für den Betrieb jährlich etwa 500000 Euro beisteuern. Am 10. Februar dieses Jahres entschied die Wirtschaftsdeputation, nachdem man zuvor vergeblich nach einem privaten Betreiber für das Musical Theater gesucht hatte, den Mietvertrag zu Ende Februar 2011 zu kündigen.

Stühlerücken abgeschlossen

Bremer Abgeordnete jetzt mit eigenen Räumen

BREMEN. Manchmal haben die neuen Abgeordneten nicht mehr so richtig daran geglaubt – doch seit Montag ist es amtlich: Nach „nur“ knapp vier Monaten haben auch die drei Bremer Bundestagsvertreter Agnes Alpers (Die Linke), Carsten Sieling (SPD) und Torsten Staffeldt (FDP) eigene Büros im Reichstag bezogen.

Dabei gebe es allerdings durchaus auch einen Verlust zu beklagen, denn bislang habe die politische Arbeit in Berlin durchaus auch „Kuschel-Charakter“ gehabt, berichtet beispielsweise, der Leiter des Berliner Büros von Carsten Sieling (SPD): „Man kommt sich schon näher, wenn man wie bisher in unserem Übergangsquartier zu dritt auf 18 Quadratmetern arbeitet“, meint Florian Leuthner augenzwinkernd.

Doch damit ist jetzt Schluss: Nach einem „bürokratischen Kraftakt aller Beteiligten“ haben zumindest zwei der drei neuen Bremer Abgeordneten samt ihrer Teams nun je 58 Quadratmeter zur Verfügung.

„Das kommt einem nach der Zeit der Enge vor wie eine Turnhalle“, meint Staffeldts Büroleiter Marc Lederer, der am Mittwoch – einen Tag nach dem Team von Carsten Sieling – umziehen konnte, und lässt den Weg dahin noch einmal Revue passieren: „Ohne Möbelberatung geht gar nichts – das ha-

ben wir alle schnell gemerkt.“ Was sich dahinter verbirgt? In der sogenannten Möbelberatung klärt die Bundestagsverwaltung darüber auf, welche Einrichtungsgegenstände bestellt – und wie sie in den neuen Büros angeordnet werden können. „Wer diesen Termin nicht wahrnimmt, hat verloren – denn ohne diese Beratung gibt es weder Möbel noch ein eigenes Büro, geschweige denn einen Umzugstermin.“

Die Abgeordnete der Linken, Agnes Alpers, treibt derweil ein anderes Problem um: Sie hat zwar schon ein kleines Büro, würde aber gerne umziehen und setzt nun auf parteiübergreifende Solidarität: „Momentan sitze ich mit meinen Mitarbeitern in dunklen Räumen, direkt an einer Straße, die gerade aufgerissen wird, und zudem schreckt man dort dann auch noch alle zehn Minuten auf, weil die S-Bahn vorbeiratter.“ Jetzt hofft Alpers auf die Sozialdemokraten: „Die SPD-Fraktion nutzt einige schöne helle Räume als Lager – ein Tausch wäre toll“, sagt Alpers.

Marc Lederer aus dem Staffeldt-Büro plagt derweil schon das nächste Problem: „Wir haben jetzt zwar neue Räume, noch schöner wäre es allerdings, wenn nun auch alle Möbel geliefert worden wären.“ Denn das habe leider – trotz Möbelberatung – noch nicht so recht geklappt. (MK)



Nach vier Monaten auf engstem Raum können die drei neuen Bremer Abgeordnete „Dem deutschen Volke“ nun aus eigenen Büros dienen. Foto: FR



SPD für Günthner

BREMEN. Auf einem eigens einberufenen Landesparteitag haben die Bremer Sozialdemokraten gestern Martin Günthner mehrheitlich (85 Prozent) als Senator für Wirtschaft, Häfen und Justiz nominiert. Bereits im Vorfeld hatten sich Bürgermeister Jens Böhrnsen und der SPD-Landesvorstand für den 34-Jährigen ausgesprochen, der nun die Nachfolge des zurückgetretenen Ralf Nagel antreten soll. Am Mittwoch soll Günthner von der Bürgerschaft gewählt werden. Foto: FR

Berlitz am Hanseatenhof

Sprachschule in größeren Räumlichkeiten

BREMEN. Nach 26 Jahren in der Obernstraße ist die Berlitz-Sprachschule an den Hanseatenhof 6-8 umgezogen. In den jetzt doppelt so großen Räumlichkeiten haben die täglich rund 100 Teilnehmer nun ausreichend Platz, um internationales Flair und muttersprachlichen Unterricht zu erleben.

Die moderne Einrichtung sorgt bei Privat- und Firmenkunden für die richtige Lernatmosphäre. So tragen die Räume

und das 25-köpfige internationale Team der Sprachschule zu einem effektiven Unterricht mit Erfolg bei.

Am gestrigen Sonnabend wurde der neue Berlitz-Standort mit einem Tag der offenen Tür feierlich eröffnet. Wer Näheres über das Gesamtangebot der Schule erfahren möchte, kann sich im Internet auf der Seite www.berlitz.de oder unter der Telefonnummer 321507 informieren. (EMS)



Das Team der Berlitz-Schule gibt Unterricht in diversen Sprachen. Foto: IL

tischlernord
Meisterbetrieb der Innung Bremen
Der Tischler Dieter Reil
Möbel & Innenausbau
Küchen & Türen
Fenster & Reparaturen
Trockenausbau
Tel. 0421 - 63 95 290
www.tischler-reil.de

Senats Stuben
Bremen im Schnoor-Viertel
Tiefer 8, Telefon 04 21 / 2 44 19 00
Genießen Sie à la carte oder eines unserer leckeren Buffets,
Frühstück inkl. Kaffee ab 2,90
Mittagstisch ab 4,90
Jeden Donnerstag-Abend:
Schlemmer-Fisch-Buffer
b. Vorb. nur 12,90
Jeden So., Mo.- und Mi.-Abend
„Mediterranes Buffet“
10 versch. Fleisch- u. Fischgerichte
b. Vorb. nur 12,90
Montags bis samstags mittags
Das Insider-Buffer
jetzt mit Grünkohl und Pinkel
7 warme Gerichte, Hochzeitssuppe
Dessert, Salatbar b. Vorb. 7,90
www.senatsstuben.de

Gut Moorbeck Das gönnt
Ich mir!
Hier schmeckt auch der Preis!
☎ 04433/255, www.gut-moorbeck.de

ORCHESTRA
Venus
1 Karte zahlen,
2 Karten erhalten*
Aktion gültig bis zum 28.02.2010
19.-20. März 2010
Musical Theater Bremen
Tickethotline: 0421 / 36 36 36
www.venus-orchestra.com